

## Bürgerkrieg – Taliban – 1996 bis 2001



Die gesellschaftlichen Reformen, die in den 70er Jahren eingeleitet worden waren, werden von der Mudschaheddin-Regierung wieder zurückgenommen. Eine ihrer ersten Amtshandlungen ist es, das Recht der Frauen auf Bildung und Arbeit aus der Verfassung zu streichen und eine islamische Kleiderordnung einzuführen. Musik auszuüben oder zu hören ist zwar noch nicht verboten, wird aber als unislamisch verpönt.

*„Unbeschreiblicher Terror, Geiselnahme, Vergewaltigungen, Hinrichtungen und Folter – jedoch eine ignorante Weltöffentlichkeit schaut weg,“* prangert ‚amnesty international‘ die Zustände in Afghanistan an. Und weiter: *„Diejenigen, die Afghanistan seit der sowjetischen Invasion 1979 aufgerüstet haben, wären einflussreich genug, gemeinsam einen Wandel herbeizuführen.“* Doch ungeachtet des Mordens gehen die ‚Hilfeleistungen‘ mit Waffen und Geld an alle Bürgerkriegsparteien weiter.

Von der Weltöffentlichkeit fast unbemerkt ist eine extrem reaktionär-religiöse Bewegung in den Flüchtlingslagern Pakistans entstanden, die Taliban.

Konservative Koranschulen, die Madrasas, entstehen in Pakistan unter der Militärherrschaft Zia ul-Haqs (1977-1988). Sie dienen auch als soziale Basis, besonders für ärmere Familien, darunter die afghanischen Flüchtlinge. Sie schicken ihre Söhne auf Madrasas, wo sie kostenlos unterrichtet werden, Kleidung und Essen erhalten. Die Schüler solcher Koranschulen heißen auf Paschtu „Taliban“.

Die Mudschaheddin, die ehemaligen Widerstandskämpfer gegen die sowjetische Besatzung, haben das Land im Namen des Islams ruiniert und mit unbeschreiblichem Chaos überzogen. Die Bevölkerung hasst die rivalisierenden Kommandanten und Warlords.

Diese Situation nutzen die Taliban: Sie bieten sich als moralische Alternative - als „Kämpfer des wahren Islams“ an, versprechen Frieden und Sicherheit, ein Ende des Terrors und der Gewalt. Im September 1996 erobern die Taliban die Hauptstadt Kabul.

Die Taliban, die „Lumpenkleriker“ aus den Flüchtlingslagern, füllen das Machtvakuum, das die korrupten Mudschaheddin verursacht haben. Die Afghanen sehnen sich nach Ruhe und Frieden. Deshalb nehmen sie in Kauf, dass die Taliban das Land mit einer rigorosen Moral überziehen. Mit drakonischen Strafen stoppen sie Willkür, Banditentum und Vergewaltigungen. Es herrscht Ruhe im Lande - Friedhofsruhe.

Radio Kabul sendet nur noch Religiöses. Fünfmal am Tag muss gebetet werden. Fernsehen, Filme und Videos sind Teufelswerk. Die Abbildung des menschlichen Gesichtes gilt als unislamisch. Frauen sind zum Nichts degradiert: Bildung und Berufsausübung für Frauen werden verboten. Lediglich für einige Ärztinnen gelten Ausnahmen. Auf die Straße dürfen die Frauen nur in Begleitung eines nahen männlichen Verwandten und verhüllt unter der Tschadari, dem Ganzkörperschleier. Nur durch ein kleines Gitterfensterchen können die Frauen nach draußen sehen.

## Sicherheit in Afghanistan? 2001 bis 2013



Jahrzehnte lang hat der Westen die Mudschaheddin Widerstandskämpfer genannt und sie mit enormen finanziellen Mitteln aufgerüstet. Nun – seit Sept. 2001, als das World Trade Center in New York eingestürzt ist – bezeichnen sie die Mudschaheddin als Terroristen und rufen zum Kampf gegen ihre ehemaligen Verbündeten auf.

Die Islamisten aber haben in den 10 Jahren (5 Jahre Mudschaheddinregierung und anschließend 5 Jahre Talibanzeit) ihren Rückhalt in der Bevölkerung und ihre Kampfeslust enorm stärken können – allen voran Bin Laden, Gulboddin Hekmatyar und andere.

2002: Auf der Petersberger Afghanistan Konferenz in Bonn wird Hamid Karzai als Interimspräsidenten eingesetzt.

2004 wählen die Bürger Afghanistans einen Präsidenten, Hamid Karzai wird in seinem Amt bestätigt.

Die junge Malalai Joya fordert 2003 vor der großen Ratsversammlung (Loya Jirga) die Strafverfolgung der ebenfalls im Parlament sitzenden kriminellen Warlords und Drogenbosse, von denen mehrere international als Kriegsverbrecher eingestuft werden.

Aufgrund ihrer öffentlich geäußerten Kritik gegen Fundamentalisten und Warlords erhält sie bis heute zahlreiche Morddrohungen. Bisher hat Joya bereits vier Mordversuche überlebt. 2011 wurde ihr ein Einreise-Visum in die USA verweigert, weil sie im Untergrund lebt und beschäftigungslos ist.

Januar 2004 verabschiedet die Loya Jirga die neue Verfassung, in der Frauen den Männern gleichgestellt werden.

Es gibt nur einen Haken: Artikel 3 besagt, dass „kein Gesetz im Widerspruch zu den Grundlagen des Islams“ stehen darf.

2005 wird Karzai in seinem Amt nochmals bestätigt. Die stärkste Gruppe unter den Abgeordneten sind die Pashtunen.

Mai 2006: Die Taliban sind wieder erstarkt und liefern sich mit den ISAF- Truppen erbitterte Kämpfe.

September 2009 die Truppen der USA und der anderen Staaten werden aufgestockt. 2010 zieht die Bundesregierung nach und vergrößert ihre Truppe von 4500 auf 5350 Soldaten.

Selbstmordattentate und Bombenangriffe erschüttern Afghanistan.

Der Terror ist wieder zurückgekehrt.

Trotz verstärkter Militärpräsenz sind die Aufständischen, die Taliban, nicht zu besiegen.

Juli 2010: Die internationale Staatengemeinschaft beschließt, bis Ende 2014 alle Truppen aus Afghanistan abzuziehen.

2013: Eröffnung des Taliban-Büros in Doha. Hier wollen die USA mit den Taliban Friedensverhandlungen führen – ohne Beteiligung der afghanischen Regierung. Karzai ist empört und kann das Treffen zunächst verhindern.

Wird die afghanische Regierung im Einklang mit den USA Abstriche bei Frauen- und Menschenrechten hinnehmen zu Gunsten eines Friedens? Frieden oder Friedhofsruhe wie während der Talibanzeit?